

Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift
Tageblatt Riesa,
Fernruf Nr. 20,
Postfach Nr. 32.

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto
Dresden 1888,
Stroßasse:
Riesa Nr. 32.

Nr. 50.

Dienstag, 28. Februar 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Text 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versät, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstellige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Reichstagsgebäude in Flammen

Fakt völlig ausgebrannt — Kommunistische Brandstifter

Schärfste Maßnahmen gegen geplante Terrorakte.

Das Reichstagsgebäude steht in hellen Flammen! Aus ganz Groß-Berlin werden die Wehren zusammengezogen, um den Brand zu bekämpfen.

Es ist bereits festgestellt, daß Brandstiftung vorliegt. Das Feuer kam in der zehnten Abendstunde des Montag an zahlreichen Stellen des Gebäudes zugleich aus.

Ein Brandstifter verhaftet

Gegen 9.15 Uhr am Montagabend wurde die Feuerwehr nach dem Reichstag gerufen, wo im Kuppelbau Feuer ausgebrochen war. Die Wehr rüde auf zehnten Alarm mit den Fahrzeugen von zehn Berliner Wehren an; auch Polizei traf an der Brandstelle mit größtem Aufgebot von Schupo-beamten ein und sperre sofort den Reichstag in großem Umfange ab.

Beim Eintreffen der Wehren stand der große goldene Kuppelbau des Reichstagsgebäudes in hellen Flammen. Ueber die Umgegend ergoß sich ein Sprühregen von Funken. Feuerwehr und Polizei drangen sofort in den Reichstag ein, und hier gelang es, einen Mann festzunehmen, der unumwunden die Brandstiftung zugab.

Er erklärte, der niederländischen APD anzugehören.

Der Brandstifter wurde unter starker polizeilicher Bedeckung sofort in die Wache am Brandenburger Tor gebracht.

Die Abwehrmaßnahmen wurden rings um den Reichstag außerordentlich streng gehandhabt, da man in dem Gebäude noch mehrere Personen vermutete, die mit der Brandstiftung in Verbindung stehen.

Das grandiose Schauspiel der weithin am Himmel leuchtenden brennenden Kuppel hatte zur Folge, daß sich im Tiergarten und rings um den Reichstag Tausende von Menschen angeammelt hatten. Der Fahrzeugverkehr wurde umgelenkt, da die Straßen um das Reichstagsgebäude mit Schläuchen überfüt sind.

Gegen 10 Uhr abends bildete die gesamte Kuppel des Reichstagsgebäudes zwischen den vier Türmen ein einziges wogendes Flammenmeer. Auch die gesamte Ostseite des Gebäudes steht in Flammen. Die Feuerwehr hatte große Schwierigkeiten, mit ihren Leitern an den Brandherd heranzukommen, da sie keine Möglichkeit hatte, zu den hohen Gewölben des Hauses Leitern anzulegen.

Reiflos ausgebrannt

Um 10.30 Uhr war bereits der gesamte Plenarsaal mit der Bestuhlung und der Täfelung der Präsidententribüne und den Zuschauertribünen reiflos ausgebrannt; ebenso stehen von den Wandelhallen nur noch die Umfassungsmauern. Man rechnet damit, daß nur ein kleiner Teil des Westflügels erhalten werden kann, während sonst das Reichstagsgebäude vernichtet ist und wohl erst nach mehrmonatigen Arbeiten wieder aufgebaut sein wird.

20 bis 30 Brandherde

Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß noch an sieben bis acht weiteren Stellen Brandherde in Form von Benzinflaschen vorhanden sind. Man muß damit rechnen, daß im ganzen etwa 20 bis 30 Brandherde vorhanden sind. Die Täter müssen ausreichend Zeit gehabt haben, ihre Brandstiftung vorzubereiten. Es kam ihnen der Umstand zugute, daß sich abends kaum noch Personen im Reichstagsgebäude befanden, denn nur noch in einigen Fraktionszimmern wurde gearbeitet, während die Beamtenschaft des Reichstages mit Ausnahme der Wächter bereits nach Haus gegangen war.

Vor neuen Terrorakten

Der verhaftete Täter, der einen holländischen Pass besitzt und ebenso über Ausweise der holländischen kommunistischen Partei verfügt, befindet sich in der Wache am Brandenburger Tor und hat bei der ersten Vernehmung sofort ein Geständnis abgelegt. Es ist offenbar in den nächsten Tagen mit weiteren Terrorakten der Kommunisten zu rechnen.

Heute sollte der Bürgerkrieg entzündet werden

(Berlin. Nach Anweisungen, die man bei der Durchsichtung des Karl-Liebknecht-Hauses entdeckt hat, sollte der Brand des Reichstages das Signal zum Aufbruch zum Bürgerkrieg sein. Für Dienstag früh 4 1/2 waren in Berlin große Plünderungen angesetzt. Es steht fest, daß mit dem heutigen Dienstag in ganz Deutschland die Terrorakte beginnen und der Bürgerkrieg entzündet werden sollte. Reichsminister Göring ist dieser Gefahr mit den schärfsten Maßnahmen entgegengetreten. Die Hilfspolizei ist einberufen worden. Die Abgeordneten und Funktionäre der kommunistischen Partei werden in Schutzhaft genommen. Die kommunistischen Zeitungen, Flugblätter und Plakate sind auf vier Wochen, die der Sozialdemokraten auf zwei Wochen für ganz Preußen verboten.

Berlin. (Funknachricht.) Im Verlaufe der nächsten Polizeiaktion gegen die Urheber der kommunistischen großen Störungsdaktion sind bis Dienstag früh 8 Uhr 80 Festnahmen erfolgt.

Mehrere Millionen Schaden

Den vereinten Anstrengungen der gesamten Berliner Feuerwehr gelang es nach etwa einhalbstündiger Arbeit, den Brand im Reichstag um 10.30 Uhr abends auf seinen Herd zu beschränken. Eine Weiterverbreitung des Feuers auch auf die bisher unverletzten Teile des Gebäudes scheint ausgeschlossen. Die Eisenkonstruktion der großen Mittelkuppel hat sich verbogen und ist teilweise eingestürzt. In einzelnen Gängen sieht das Wasser bis an die Knöchel. Infolge der Hitze gestor das gegen die Lukenstapfen gesprühte Wasser sofort und hängt nun in langen Eiszapfen herunter.

Der durch den Brand angerichtete Schaden dürfte mehrere Millionen Reichsmark betragen.

Der Name des Brandstifters

(Berlin. Der Brandstifter heißt van der Lubbe und stammt aus Amsterdam. Er ist etwa 20 Jahre alt und macht einen außerordentlich sanftmütigen Eindruck. Er ist von mittelgroßer Statur, mit zerzausten schwarzen Haaren und schmalen Gesicht. Bekleidet war er mit einem dunklen Arbeitsanzug und einer Pelermine. Er wurde gegen 9 Uhr festgenommen und einem zweifelhaflichen Verhör in der Polizeiwache am Brandenburger Tor von Beamten der Politischen Polizei unterzogen. Um 11 Uhr wurde er ins Polizeipräsidium abtransportiert.

Er gibt als Motiv seiner Tat „Rache am internationalen Kapitalismus“ an. Er hat auch den Brand im Schloß angelegt. Er weigert sich, aber keine Auftraggeber und seine Mitläufer sich zu äußern.

Die gesamte Berliner Polizei ist in die höchste Alarmstufe versetzt worden. Im Polizeipräsidium ist eine Sonderkommission für den Reichstagsbrand gebildet worden. Man rechnet mit energischen Maßnahmen der Polizei, insbesondere mit weiteren Verhaftungen.

Die Brandstiftung muß nach den bisherigen Feststellungen von langer Hand vorbereitet gewesen sein. Die Stillschaltungen müssen irgendwo aufbewahrt worden sein, und man vermutet einen engen Zusammenhang zwischen dem Täter und Personen, die dauernd den Zutritt zu den Zimmern der kommunistischen Fraktion im Reichstag haben. In diesem Zusammenhang verdient die Meldung Erwähnung, daß der kommunistische Abgeordnete Torgler in Begleitung eines zweiten Abgeordneten kurz vor Ausbruch des Brandes in großer Eile das Reichstagsgebäude verlassen habe.

Ein niederländisches Auto

am Reichstag beobachtet.

Berlin. (Funknachricht.) Die ersten Rundfunkmeldungen über den Brand des Reichstagsgebäudes, die auch die Tatsache mitteilen, daß einer der Brandstifter festgenommen und als niederländischer Kommunist festgestellt wurde, haben mehrere Zeugen veranlaßt, sich sofort dem Polizeipräsidium zur Vernehmung in einer wichtigen Angelegenheit zur Verfügung zu stellen. Ein Taxifahrer, der

in der Nähe des Reichstages parkte, hat beobachtet, daß vor dem Portal V in der Mittagszeit ein niederländischer Wagen längere Zeit hielt. Das Hoheitszeichen N.-L. (Niederlande) war deutlich zu sehen, jedoch hat der Chauffeur natürlich sich die Nummer des Wagens nicht gemerkt, da er ja nicht wissen konnte, was in der Nacht passieren würde. Die politische Polizei hat sofort diese wichtige Spur aufgenommen und durch nach dem Besitzer des Autos, das kein Luxuswagen war, sondern ein Wagen älterer Type.

Die Reichsregierung an der Brandkette

Nach 10 Uhr abends erschienen Reichszankler Adolf Hitler, Vizenzankler von Papen, Reichsinnenminister Dr. Brüch und der Reichstagspräsident Goering, der im übrigen die Ueberwachung der Vorkarbeiten in die Hand nahm; ferner sah man den englischen Botschafter. Die Polizei befürchtete offenbar irgendwelche kommunistische Zusammenrottungen und patrouillierte in der Umgebung des Reichstages auch mit Panzerwagen.

Die Wiederherstellungsarbeiten des Reichstages werden nach den bisherigen Feststellungen sieben bis acht Monate in Anspruch nehmen, so daß der Reichstag vermutlich seine Sitzungen im Gebäude des Preussischen Landtages wird abhalten müssen. Die Politische Polizei unter Leitung von Oberregierungsrat Diels ist mit einem großen Aufgebot von Beamten angetreten, und nimmt in den vom Brand nicht betroffenen Räumen des Reichstages eine eingehende Untersuchung vor. Es werden immer neue Brandherde gefunden, so daß der Täter zur Durchführung dieser umfangreichen Brandlegung Stunden gebraucht haben muß.

Geheimrat Galle über die Brandstiftung.

(Berlin. Ueber die Bewachung des Reichstages gibt der Direktor beim Reichstag, Geheimrat Galle, uns folgende Auskunft: Von 10 Uhr abends wird der Reichstag von zwei Nachwächtern bewacht. Der erste von ihnen tritt seinen Dienst um 8 Uhr an. Zwischen 8 und 10 Uhr ist also nur ein Wächter im Hause, und zwar deshalb, weil in dieser Zeit gewöhnlich noch derselbe rege Betrieb herrscht wie am Tage; die Sitzungen pflegen ja meist erst später zu schließen. Von 10 Uhr ab ist dauernd ein Wächter auf dem Rundgang durch das ganze Gebäude. Alle Geschosse werden genau kontrolliert. Kehrt der Wächter zurück, so übernimmt er die Wache unten und sein Kollege löst ihn auf dem Rundgang ab. Der Brand ist vor 10 Uhr abends angelegt worden. Für Verbrecher ist es ein Leichtes, unter dem Vorwand, einen Abgeordneten zu sprechen oder als Referent oder etwas Ähnliches zum Botenmeister geführt zu werden, in das Haus einzudringen und sich verborgen zu halten. Er kann gar nicht wieder zurückbegleitet werden, so daß das Verlassen des Hauses kontrolliert wäre, dafür reicht bei den vielen Besuchern im Reichstag das Personal gar nicht aus. Geheimrat Galle hat den Verhafteten gefragt, wie er ins Haus gekommen sei. Er hat aber keine Antwort gegeben. Die Tatsache, daß der Brandstifter Ausländer ist und nur gebrochen deutsch spricht, läßt darauf schließen, daß er Komplizen gehabt hat, die ihm beim Eindringen in das Haus behilflich waren. Die genaue Untersuchung darüber ist noch im Gange. Als der Brand entdeckt wurde, war das zum Tiergarten hin gelegene Portal II, das von den Abgeordneten benutzt wird, bereits geschlossen und nur das entgegengesetzte Portal V am Reichstagsdamer geöffnet, durch das Besucher und Referanten zu kommen pflegen. Das Reichstagsgebäude wird noch darauf untersucht, ob ein offenes Fenster festzustellen ist, durch das etwaige Helfer des Verhafteten hinausgelangt sein können. Ebenso wird natürlich jeder Winkel des gewaltigen Gebäudes darauf geprüft, ob sich etwa irgendwo noch jemand verborgen hält.

Auffeuerregender Schuß

in das Reichstagsgebäude.

Berlin. Wie die Telegraphen-Union erzählt, steht es außer allem Zweifel, daß das Feuer mit Hilfe von Fackeln an den verschiedenen Brandstellen zur Entzündung gebracht worden ist. Ein Schutzpolizeibeamter, der sich nach Ausbruch des Brandes vor dem Reichstagsgebäude aufhielt, bemerkte plötzlich hinter einer der Scheiben einen vorbeihuschenden Fackelträger, auf den er sofort einen Schuß losfeuerte. Ob der Betreffende getroffen worden ist, ließ sich bisher noch nicht feststellen. Sicher ist jedenfalls, daß an mehreren Stellen des Reichstagsgebäudes einwandfrei das Aufsteigen von Feuer beobachtet worden ist.